

**Information Nr. 11/2013  
für die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses**

Themen:

- Beantwortung von Anfragen der Mitglieder des Jugendhilfeausschusses
  - Entwicklung der Kooperation von Jugendhilfe und Psychiatrie
- Aktuelle Bevölkerungszahlen
- Information über die Auswertung der Sachberichte
- Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe

**Entwicklung der Kooperation zwischen Jugendhilfe und Psychiatrie**

Die Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit komplexem Hilfebedarf an der Schnittstelle zwischen Jugendhilfe und Gesundheitswesen gehört zu den Themen mit oberster Priorität. Auch das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz hat mit seiner „Empfehlung zur Vereinbarung verbindlicher Kooperationen bei der Bereitstellung von Hilfen und Unterstützungen für Kinder und Jugendliche mit komplexem Hilfebedarf“ vom November 2010 die fachliche Bedeutung dieses Themas unterstrichen.

Zu diesem Zeitpunkt hat das Dresdner Jugendamt schon an der Erarbeitung einer verbindlichen Kooperation zwischen Jugendhilfe und Kinder- und Jugendpsychiatrie gearbeitet. Im August 2013 wurde die beidseitige Kooperation besiegelt. Die „Kooperationsvereinbarung zwischen Jugendamt, Gesundheitsamt, Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie des Uniklinikums Dresden“ regelt die Verfahren und Handlungsoptionen aller beteiligten Professionen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie des Uniklinikums, der Beratungsstellen des Gesundheitsamtes und des Allgemeinen Sozialen Dienstes.

Damit wird die fachgerechte ärztliche und psychotherapeutische Behandlung von Kindern und Jugendlichen im Gesundheitswesen mit der sozialpädagogischen Hilfe und Unterstützung der Kinder- und Jugendhilfe verknüpft und wirkt nachhaltiger für die betroffenen Familien. Ergänzt wird die Vereinbarung mit Handlungsoptionen bei Kindeswohlgefährdung, einem Beschwerdemanagement und einer Auflistung der relevanten Ansprechpartner. Eine erste Evaluation zum Stand der Umsetzung ist 2014 geplant.

**Aktuelle Bevölkerungszahlen**

Durch das Landesjugendamt wurden der Verwaltung die Bevölkerungszahlen der jungen Menschen zum 31. Dezember 2012 zur Berechnung der Kinder- und Jugendpauschale 2013 übermittelt. Die Zahlen für Sachsen entnehmen Sie der Anlage.

## **Auswertung der Sachberichte 2012**

Die Auswertung der Sachberichte erfolgt im Rahmen der Fachberatung angebotskonkret im persönlichen Gespräch mit den Trägern der freien Jugendhilfe. Es wurde eingeschätzt, dass der Zuwendungszweck bei allen geförderten Angeboten erfüllt wurde. Die Auswertung der Sachberichte bildet des Weiteren eine Grundlage für den Sachbericht an das Landesjugendamt.

Die vorliegende Auswertung stellt eine Zusammenfassung der Aussagen aus den Sachberichten dar. Diese basieren auf den Wahrnehmungen und Einschätzungen der Mitarbeiter/-innen in den konkreten Angeboten. Folgende handlungsfeld- und stadtraumübergreifende Schwerpunkte wurden bei der Auswertung betrachtet:

### **zu 1. Welche Lebenslagen charakterisieren die Nutzer/-innen des Angebotes? (Differenzierung nach Stadträumen und stadtwitren Handlungsfeldern)**

Die Gesamtübersicht ist im Fachkräfteportal des Jugendinfoservice hinterlegt.

### **zu 2. Mit welchen Formen und Ergebnissen wurden die Nutzer/-innen an der Angebotsgestaltung beteiligt?**

Allgemeine Beteiligungsformen:

- Einüben basisdemokratischer Entscheidungsprozesse, Anleitung von Jüngeren zur Beteiligung
- Vermittlung von Grundrechten und -pflichten, Adressatinnen und Adressaten haben Recht und Pflicht zur Beteiligung
- Einbeziehung der Kinder und Jugendlichen in die Planung von Angeboten, Freizeiten und Ausflügen
- geschlechterspezifische Bedarfsabfragen
- gemeinsame Jahres- und Monatsplanung
- Motivation der Zielgruppe Prozesse selbst zu moderieren, zu gestalten und gemeinsam auszuhandeln
- Förderung des Engagements des Einzelnen
- Initiierung von Gruppenmeetings
- Gespräche mit der Zielgruppe zu ihren Bedürfnissen, Wünschen und Vorstellungen
- gezielte schriftliche Befragung – Fragebögen mit teils offenen und teils geschlossenen Fragestellungen
- Beteiligungsschwerpunkt bei der Begleitung der Vorstände der Jugendvereine im städtisch-ländlichen Raum
- Einbeziehung von jungen Eltern und Jugendlichen bei Festen
- Beteiligung der Jugendlichen durch projektbezogenes Ehrenamt auch im Gemeinwesen (Schul- und Stadtteulfeste)
- Eltern entwickeln Ideen in Gesprächsrunden, bilden Netzwerke, setzen Ideen um
- Selbstverwaltung im Haus durch Ehrenamt → Verantwortungsübernahme in Teilbereichen (z. B. Werkzeugausleihe, Essenszubereitung, Platzarbeit)
- Aktionen in Eigenregie der Nutzer/-innen (Geocaching, Schwimmen, Instandsetzungen)
- Feedbackrunden zum Tagesende, nach Projekten und Veranstaltungen (Dia- und Video-Rückblicke als Beteiligungs- und Planungsinstrumente)

Angebotsbezogene Beteiligungsformen:

- Beteiligung bei der Essenplanung und Vor-/Nachbereitung
- Einbeziehung bei der Raumgestaltung und -planung, Teilhabe an der Gestaltung des Geländes/der Einrichtung, Anpflanzungen im Außenbereich, Anschaffung von Spiel- und Bastelmaterialien

- Mitgestalten der Hausnutzungs- und Verhaltensregeln – Aushandeln und Durchsetzen von Regeln, z. B. Computernutzungsregeln oder Öffnungszeiten
- offene Wunschzettelwand, Ideenbox, Abstimmung via „Facebook“
- „Meckerkasten“
- Initiierung Freizeitplenum, Konzertkomitee, Selbstverwaltung Klettergruppe und Clubsitzung
- Kinderparlament, Kidsmeeting (monatlich) und Kidsbeirat
- Schulfunk, Klassenrat
- Selbstorganisation von kleinen Turnieren (Billard, Kicker, Fußball, Tischtennis)
- Verantwortungsübernahme beim Öffnen der Jugendtreffs in Selbstverwaltung
- begleitete Gruppen engagierten sich für "ihre" Plätze, reinigten diese selbständig (Platzbesen) und wurden in die Gestaltung mit einbezogen (Graffiti-Gestaltung Skateranlage)
- gemeinsame Gestaltung des Kinder- und Jugendhausaccounts auf sozialen Netzwerken
- die Zielgruppe Eltern bei der Angebotsgestaltung aktivieren
- Unterstützung der Elternideen, z. B. Nähzirkel, Elterngesprächsrunde, Tauschbörse/Flohmarkt
- gemeinsame Organisation mit allen Fangruppierungen eines Infotages im Dresdner Stadion

#### Beteiligung im Beratungskontext:

- klientenorientierte Beratungsverläufe, individuelle Förderpläne, Prozessorientierung in Projekten mit der gesamten Klasse (Schulsozialarbeit)
- Ausrichtung von Beratungsangeboten unter Berücksichtigung der geschlechtsspezifischen Bedürfnisse der zu Beratenden, Berücksichtigung des kulturellen Hintergrundes
- offenes Büro- und Beratungsangebot für Kinder, Jugendliche, Schüler/-innen, Lehrer/-innen und Eltern
- individuelle Einzelgespräche in allen Handlungsfeldern
- Unterstützung schulspezifischer Beteiligungsgremien (Schülerrat, Schulkonferenz)
- alternative Beteiligungsformen für zurückhaltende Kinder, Jugendliche, Schüler/-innen und Eltern

### **zu 3. Wie wurde in den Angeboten der thematische Schwerpunkt Toleranz und Demokratie verankert?**

#### Allgemeine Ansätze der Teams:

- Toleranz und Demokratie gehören zum Selbstverständnis der Handlungsfelder und wurden kontinuierlich als Schwerpunktthemen bearbeitet
- im Umgang mit den Adressatinnen- und Adressatengruppen sind Toleranz und Demokratie Grundlagen des Miteinanders → eigene demokratische Haltung und Vorbildwirkung durch Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Vorleben von Grundwerten, Pflegen einer gleichberechtigten Gesprächskultur
- Auseinandersetzung mit Adressatinnen und Adressaten unterschiedlicher Kulturen und Religionen → Abbau von Berührungängsten, Vorurteilen und Stigmatisierung anderer Lebenslagen
- niedrigschwellige und situationsgebundene Auseinandersetzung mit demokratiekritischen Ansichten → verschiedene Angebote mit zum Teil wechselnden Teilnehmenden mit unterschiedlichem Sozial- und Bildungsstatus, unterschiedlichen Geschlechts und mit und ohne Handicap – Sensibilisieren und fördern von gegenseitiger Akzeptanz
- Anerkennung der Vielfalt von Familienformen, Erziehungsstilen und Lebensweisen
- Unterbinden von Ausgrenzung und Diskriminierung oder generalisierten Äußerungen
- Strategien zur Konfliktlösung in Form von Streitschlichtung, Mediation, Gesprächen → Anleitung zur Konflikt- und Diskussionsfähigkeit
- ein achtsamer und vorurteilsfreier Umgang miteinander ("fair play"), gegenseitige Akzeptanz der anderen Persönlichkeit als soziales Individuum

- kontinuierliche Intervention, Besprechung aktueller politischer Themen
- Reflexion von Verhaltensüberschreitungen im Angebot und in alltäglichen Situationen
- gemeinsam werden Kompromisse ausgehandelt – Jede/r hat die Möglichkeit sich einzubringen, denn jegliche Meinungen/Interessen werden berücksichtigt, Führen demokratischer Prozesse zur Entscheidungsfindung
- Anerkennung von Mehrheitsentscheidungen, Tolerierung der Meinung Anderer, freie Meinungsäußerung, Mitsprache- und Beteiligungsrecht für Jede/n
- kontinuierlicher Einbezug von Menschen mit Migrationshintergrund, Integration von Menschen mit Behinderungen, Beschäftigung straffälliger Jugendlicher
- gelebte Toleranz ist ein Grundprinzip zur Angebotsdurchführung, politische Bildung ist alltäglicher Prozess
- Infomaterial in verschiedenen Sprachen

Umsetzungsbeispiele für die benannten Schwerpunkte:

- Demokratische Prozesse z. B. im Rahmen von Hausversammlung → Aufstellen von Hausregeln
- Einbeziehung der Kinder, Jugendlichen und Familien in die inhaltliche Ausgestaltung von Projekten
- Kinderparlament
- Aushandlungsprozesse bei der Gestaltung von Aktionstagen und Ferienprogrammen
- Mehrheitsentscheidungen bei Aktivitäten und Aufgabenverteilung
- Wiederherstellung einer funktionierenden Selbstverwaltungsstruktur
- Installation und Begleitung der Clubsitzungen
- undemokratisches Verhalten und/oder Meinungen werden (möglichst umgehend) reflektiert und diskutiert
- Klassensprecherwahl
- Begegnung der verschiedenen Nutzer/-innengruppen auf dem Gelände/Haus, gegenseitiges Akzeptieren → Sensibilisierung für regelkonformes Verhalten bzw. Regeln aufstellen und einhalten
- Toleranzentwicklung und Kompromissbereitschaft durch Gespräche
- Informationen über die Lebens- und Arbeitsbedingungen in anderen Ländern → Stärkung von Verständnis und Toleranz
- Bewusstmachen von diskriminierendem Verhalten/Äußerungen
- gemeinsame Regeln sorgen für fairen Umgang
- Erproben und Erlernen wichtiger demokratisch-gesellschaftlicher Schlüsselkompetenzen mit wachsender Mündigkeit (Verantwortungsübernahme)
- Konflikte unter Besucherinnen und Besuchern sind ein häufiger Anlass, um Toleranz praktisch im Umgang miteinander einzuüben → Führen von Kommunikationsprozessen zwischen den Konfliktparteien
- Workshops z. B. zum Thema Kinderrechte, Interkulturalität, Antirassismus
- Nutzung von öffentlichen Gedenktagen gemeinsam mit der Zielgruppe

### **Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe**

Durch den aufnehmenden Dachverband, Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Landesverband Sachsen e. V., erfolgte beim Jugendamt der Landeshauptstadt Dresden zum 5. Juli 2013 die nachrichtliche Aufnahme für folgenden Verein:

„Tageseltern für Dresden“ e. V.

Der Träger ist seit 2007 satzungsgemäß auf dem Gebiet der Jugendhilfe tätig. Die Anerkennungsvoraussetzungen gemäß § 75 SGB VIII wurden vom Dachverband geprüft und gelten als erfüllt. Die Anzeige an die zuständige Behörde erfolgte am 12. September 2013. Damit ist der Verein gemäß § 19 Abs. 2 Satz 3 Landesjugendhilfegesetz (LJHG) anerkannter Träger der freien Jugendhilfe.



Lippmann  
Amtsleiter

Anlage:

## Bevölkerung des Freistaates Sachsen jeweils am 31. Dezember 2011 und 2012 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen sowie ausgewählter Altersgruppe

(Quelle: Bevölkerungsfortschreibung auf Basis der Registerdaten vom 3. Oktober 1990)

Gebietsstand 1. Januar 2013

Berechnungen zur Jugendpauschale

	Landkreis/Kreisfreie Stadt	Bevölkerung 2011		Bevölkerung 2012	
		insgesamt	0 bis < 27	insgesamt	0 bis < 27
14 5 11	Chemnitz, Stadt	243.173	54.812	243.826	55.083
14 5 21	Erzgebirgskreis	363.741	79.310	359.865	77.070
14 5 22	Mittelsachsen	324.904	71.533	321.996	69.812
14 5 23	Vogtlandkreis	241.643	50.315	239.402	49.100
14 5 24	Zwickau	338.272	73.022	335.238	70.991
14 6 12	Dresden, Stadt	529.781	147.887	536.844	149.958
14 6 25	Bautzen	318.618	70.847	315.857	68.690
14 6 26	Görlitz	273.511	58.763	270.307	57.016
14 6 27	Meißen	251.328	55.430	249.783	54.124
14 6 28	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	250.860	56.504	250.475	55.587
14 7 13	Leipzig, Stadt	531.809	137.302	542.525	140.682
14 7 29	Leipzig	265.250	58.002	263.485	56.420
14 7 30	Nordsachsen	204.161	45.277	202.688	43.760
14	Freistaat Sachsen	<b>4.137.051</b>	<b>959.004</b>	<b>4.132.291</b>	<b>948.293</b>